Anna Stainer-Knittel
Gedenkweg

Die Wege des Menschen prägen Kultur und Region. Hier beginnt eine kulturelle Spurensuche rund um Anna Stainer-Knittel.

Adlerbild (1864) - Malerische Reminiszenz an das Ausnehmen des Adlerhorstes
Öl auf Leinwand / Foto: Fachstudio Foto Rhomberg, Imst

Dieser Gedenkweg führt in einer erlebnisreichen Rundwanderung hoch in den alpinen Bereich, über Mähder, Wiesen und Almen, mit beeindruckenden Ausblicken auf die Bergwelt und die Tallandschaften.

Anna Stainer-Knittel (1841 - 1915), Tochter eines Büchsenmachers, stammt aus dieser Region. Das Alltagsleben im Lechtal und der Umgang mit der Natur waren ihr wohlvertraut. Doch sie wählte einen besonderen Lebensweg: 1859 begann sie ein Studium an der Kunstakademie in München, für Frauen in der damaligen Zeit eine große Herausforderung. Nach einiger Zeit kehrte sie zurück nach Tirol, malte Porträts und Landschaftsbilder. Gegen den Willen ihrer Eltern heiratete sie 1867 den Gipsformator Engelbert Stainer und eröffnete im Jahr 1873 in Innsbruck eine Zeichen- und Malschule für Damen, die sie hingebungsvoll bis in ihr hohes Alter leitete.

Mit siebzehn Jahren nahm sie in der steilen Saxenwand (Madau) einen Adlerhorst aus, um die Angriffe eines Adlers auf die weidenden Schafe zu verhindern. Diese Szene aus ihrem Leben wurde in literarischen Bearbeitungen,

Dorfzentrum Bach (1)

in Filmen und einer Oper dramatisch inszeniert und machte aus ihr eine Kunstfigur - die „Geierwally“. Hingegen kaum bekannt ist ihr Schaffen als ambitionierte Künstlerin.

Auf diesem Rundwanderweg erlebt man auf beeindruckende Weise die Besonderheiten des Lechtals und des Madautals. Almen und Jochübergänge zeugen von alten Wirtschaftsweisen sowie Handelswegen. Seltene alpine Pflanzen wachsen neben breit wuchernden Alpenrosensträuchern, Lärchen, Fichten und Zirben. Der Lech bestimmt die Landschaft im Tal, der Alperschonbach prägt mit seinen vielen Seitenbächen und engen Schluchten das Madautal. Und gerade diese natürlichen Schönheiten einer Region, und seien sie auch noch so unscheinbar, gilt es mit den Augen einer Künstlerin zu sehen – wie einst Anna Stainer-Knittel in ihren Bildern.

Ausgangs- und Endpunkt dieses Gedenkwegs ist hier in der Gemeinde **Bach**. Die Gemeinde wurde 1427 erstmals urkundlich erwähnt und besteht aus mehreren Ortsteilen, Weilern und Hofgruppen. Auf einigen Häusern finden sich noch Fresken, die vom Können einheimischer Kunsthandwerker der vergangenen Jahrhunderte zeugen. Nicht nur der **Anna Stainer-Knittel Gedenkweg** verweist auf die große Bedeutung von Bach als Ausgangspunkt für Berg-, Fern- oder Themenwanderungen. Wer auf dem Europäischen Fernwanderweg E5 unterwegs ist, macht hier Station, bevor die Wanderung dann in Richtung Süden durch das romantische Madautal fortgesetzt wird.

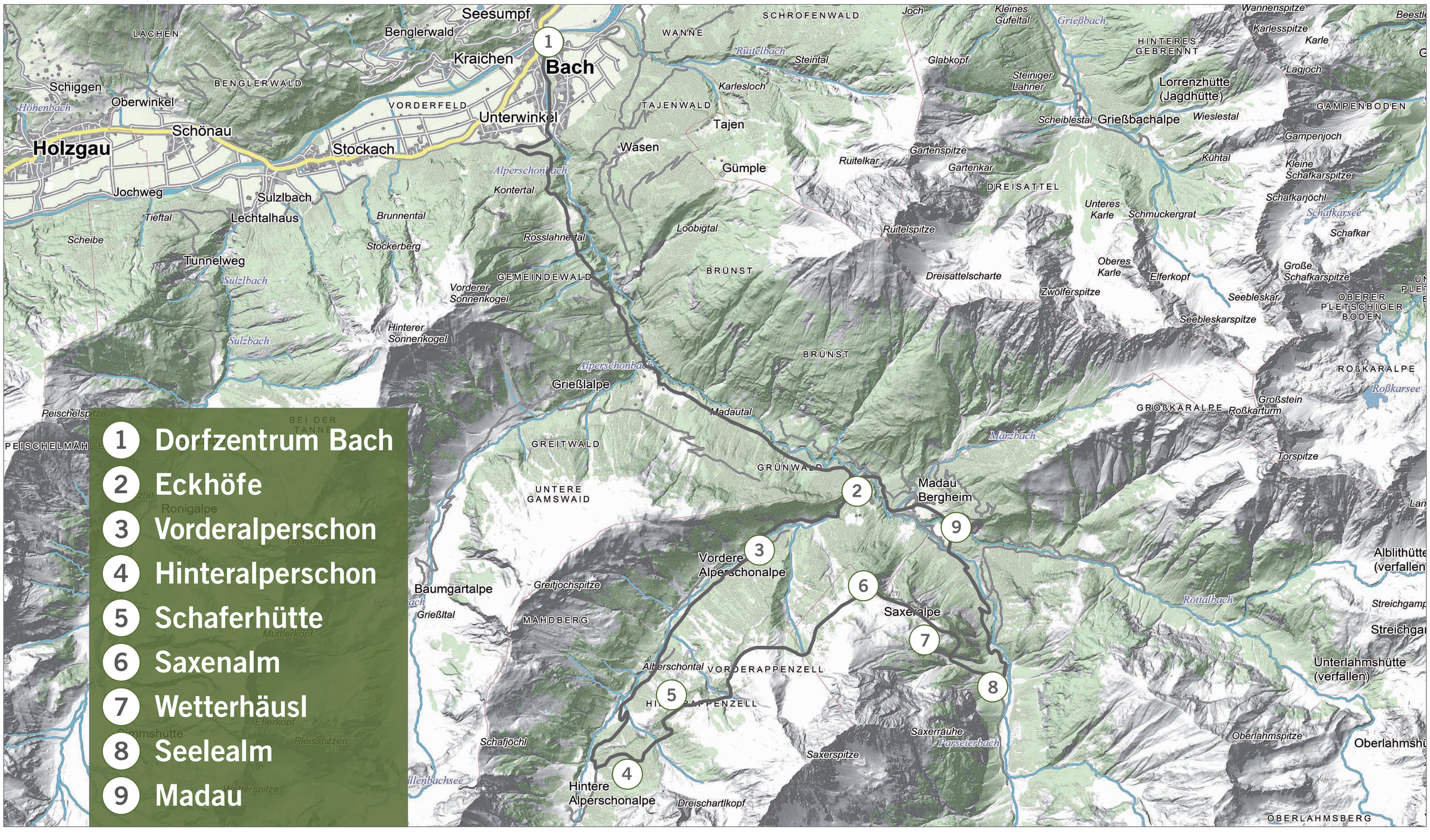
Direkt und indirekt hat Anna Stainer-Knittel hier ihre Spuren hinterlassen, ebenso wie in den Lechtaler Gemeinden Elbigenalp (dem Geburtsort der Malerin), Gramais, Häselgehr, Holzgau und Kaisers. Neben der Künstlerin gibt es aber auch andere Persönlichkeiten, die über das Lechtal hinaus bekannt waren und sind. Der Weg erzählt Geschichten von Menschen und deren Fähigkeiten, von vergangenen Alltagskulturen, vom Umgang mit der Natur und über Gefahren in den Bergen.

Begeben wir uns auf die Spuren dieser Zeit! Lassen wir uns ein auf die Geschichte dieser Region und erleben sie auf eine besondere Art und Weise – beim Wandern mit offenen Augen für die Berglandschaft, verbunden mit

LechtalSpuren

kulturgeschichtlichen Informationen. Folgen wir den LechtalSpuren ganz unter dem Motto:

Es braucht den Mut, Altes zu bewahren und Neuem zu begegnen.



www.lechtalspuren.at

Gefördert von tirol Unser Land